

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 83.

Mittwoch den 19. Oktober 1870.

Die bundesstaatliche Einigung von ganz Deutschland ist die wichtigste Aufgabe unseres Vaterlandes in der gegenwärtigen Zeit. Die Unterzeichneten, überzeugt von der hohen Bedeutung dieser Aufgabe, laden alle diejenigen Einwohner, welche für eine bundesstaatliche Einigung von Deutschland im Sinne der Beschlüsse der Liederhalle vom 3. Sept. und des Manifestes unserer Regierung vom 9. Okt. sind, zu einer

**Versammlung auf nächsten Freitag den 21. Oktober  
Nachts halb 8 Uhr in den Hirsch ein.**

Winnenden, 15. Okt. 1870.

Wirth. Kießer.  
Sommer. Jent.  
C. Wieland.  
Enßlin.

Wakenhut. S. Müller.  
Clos. Ernst Meyer.  
C. Hafner. Salmon.  
Wieland, J. Hirsch.

## Die Stuttgarter Liederhalle- Versammlung

vom 3. September 1870.

Eine schwere bange Zeit liegt hinter uns. Mit kaum begreiflicher Frechheit hat das ehrgeizige französische Volk, aufgestachelt durch eine schlechte Regierung, seine ländergierige Hand ausgestreckt nach dem linken Rheinufer, um auch diese schönen deutschen Fluren noch zu den übrigen schon früher Deutschland geraubten Provinzen hinzuzufügen. Mitten im tiefsten Frieden hat es wie ein auf Beute lauernes Raubthier der deutschen Nation eine Kriegserklärung ins Gesicht geschleudert, im blinden Vertrauen auf seine Kugelsprizen (Mitrailleurseisen), seine Festungen und seine halbwildern afrikanischen Horden, denen zugleich durch Plünderung deutscher Städte und Dörfer reiche Kriegsbeute in Aussicht gestellt war.

Ein Schrei gerechter Entrüstung über diesen unerhörten Frevel ist durch ganz Deutschland gedrungen, gefolgt von dem Aufstammen nationalen Jorns und kräftigem patriotischen Aufschwung. Fürsten und Völker, Bürger und Soldaten waren in Deutschland einig wie nie zuvor, den frevelhaften Ueberfall des hinterlistigen Franzosen mit berben deutschen Hieben zurückzuweisen. Mit todesmuthiger Begeisterung

ist unser großes deutsches Heer in den Kampf gezogen gegen den welschen Eroberer und seine übermüthigen Söldlinge, der Herr der Heerschaaren ist vor ihm hergezogen und hat es herrlich geführt von einem glänzenden Siege zum andern. Der Feind wird geschlagen und in wilder Flucht zurückgeworfen, wo er sich nur immer bliden läßt, felsenfest steht der eberne Fuß des deutschen Kriegers auf dem Nacken des in den Staub geworfenen übermüthigen Franzosen.

Mit freudigem Jubel hat der deutsche Bürger und Vaterlandsfreund die ruhmreichen Thaten seines heldenmüthigen Heeres vernommen; dieselbe patriotische Begeisterung, welche unsre braven Truppen von Sieg zu Sieg führte, hat auch in ihrem entfernten Heimathland dem Gedanken der Einheit und Größe Deutschlands zum Sieg verholfen über veraltete partikularistische Vorurtheile, welche sich noch in seltenen Ueberresten bei einzelnen Bürgern unsres großen deutschen Vaterlandes finden.

Zu dem Jubel über die Niederwerfung Frankreichs ist bald der Gedanke hinzuge treten: wie werden wir uns für künftige Zeiten am sichersten gegen ähnliche verrätherische Ueberfälle unsrer welschen Nachbarn schützen? Die Antwort hierauf ist so einfach, daß sie Jedermann ohne vorange-

gangenes Studium der Geographie und Geschichte verstehen kann. Sie lautet 1., dauernde Sicherstellung der Einheit und Stärke Deutschlands; 2., gründliche Demüthigung und nachhaltige Schwächung des übermüthigen erobersüchtigen Volks der Franzosen. Hierzu gehört vor allem andern die Zurückforderung der uns früher von Frankreich geraubten deutschen Länder Elsaß und Lothringen mit dem herrlichen Straßburg und dem wohl befestigten Neg. Es ist die ebensoviele Ehrensache als Sache der Klugheit für die deutsche Nation. Wer wäre wohl so unmännlich und so thöricht, einem Räuber, welcher ihn schon mehrmals beraubt hat (Elsaß und Lothringen) und den er bei einem neuen Raubansatz (linkes Rheinufer) glücklich niedergeworfen hat, nicht auch das früher gestohlene Gut wieder abzugeben? Wer wird ihm gutmüthig seine Hauptwaffen (Straßburg, Bittsch, Neg) zu späteren neuen Raubzügen in der Hand lassen?

Dieser alle deutschen Stämme gleichmäßig durchdringenden Stimmung hat am 3. September eine Bürgerversammlung in der Stuttgarter Liederhalle, bei welcher sich patriotische Männer aller Parteien in großer Zahl betheilig haben, den richtigen Ausdruck gegeben durch Annahme folgender 4 Hauptpunkte:



1. Dank dem deutschen Heer und seinen Führern.
2. Friedensschluß ohne fremde Einmischung oder Vermittlung (d. h. ohne daß Oesterreich, England, Rußland, Italien u. dabei auch mitsprechen).
3. Friedensschluß mit Wiedergewinnung der Deutschland geraubten Provinzen Elsaß und Lothringen für das deutsche Reich als nationalen Preis des nationalen Kampfes und Sieges.
4. Ein deutscher Bundesstaat, ein einziges Volk, ein Heer, ein Reichstag, ein deutsches Staatswesen.

Überall hat diese patriotische Kundgebung in den größ. Städten u. auch in einzelnen Dörfern Württembergs frohen Wiederhall gefunden durch allgemeine Bürgerversammlungen, in welchen sich Männer aller Parteirichtungen, alle einig gegen den äußern Feind, für ihre Annahme ausgesprochen haben. Auch unsere Regierung hat in ihrem neuesten Programm in richtiger Würdigung der großen die Zeit bewegenden Fragen als das Ziel ihrer Bestrebungen ausgesprochen: **die verfassungsmäßige Einigung Deutschlands mit Centralgewalt, deutschem Parlament, gemeinsamer bestimmt begrenzter Gesetzgebung und einheitlichem Heer.**

So haben wir in der gegenwärtigen erhebenden Zeit das schöne und seltene Bild einträchtigen Zusammenwirkens von Fürst und Volk, Bürger und Heer zur Wiederherstellung der Einheit, Macht und Größe unseres deutschen Vaterlandes. Möge jeder deutsche Patriot durch Wort und That so viel er kann dazu mitwirken, daß diesmal die Einheit Deutschlands auf unerschütterlich festen Grundlagen zu Stande komme. Dieß wird uns und unsern Nachkommen mehr nützen als falsches Mitgefühl mit Frankreich und starres Festhalten an kleinstaatlichen Sonder-Interessen.

R.

## Tagesereignisse.

(Offiziell.) **Venizel**, 16. Oktober. Soissons hat sieben nach viertägiger hartnäckiger Vertheidigung der Artillerie kapitulirt.

(Offiziell.) **Venizel**, 16. Oktober. Heute um 3 Uhr Einzug des Großherzogs von Mecklenburg in Soissons. Unser Verlust während der dreiwöchentlichen Cernirung der täglichen Vorpostengefechte und der viertägigen Beschießung ist gering. 4000 Gefangene und 132 Geschütze fielen in unsere Hände.

**Müllheim**, 16. Okt. (Offiziell.) Neubreisach und Schlettstadt sind seit dem 9. dieß cernirt. Heute früh 5 Uhr fand ein Ausfall aus Neubreisach mit etwa 2000 Mann, begünstigt durch einen starken Nebel, statt. Der Feind wurde zurückgeschla-

gen. In den Vogesen kommen unbedeutende Gefechte mit kleinen Abtheilungen von Freischützen vor.

**Tours**, 16. Okt. Garibaldi ist in Besancon eingetroffen und ist zum Kommandanten der Freikompanien in den Vogesen und einer Mobilgardebrigade ernannt.

In **Lyon** plünderten die Revolutionäre das große Seminar. Die Regierung ließ es unthätig geschehen.

**Die Nachrichten aus der Nordsee** scheinen auf die Absicht des französischen Flotten-Kommandos hinzudeuten, durch einen concentrirten Angriff auf einen Punkt der deutschen Küste die tiefe Beschamung, welche die formidablen Kriegsschiffe bei ihrer unlängst angetretenen Heimfahrt begleitet hat, von sich abzuwälzen. Jene vorübergehende Abfahrt ist daher vielleicht als eine Kriegslift aufzufassen, welche die Deutschen zur Entblößung der Küste von Mannschaften und Geschützen verleiten sollte. Ohne Zweifel wird diese Rechnung sich als trügerisch erweisen und dem Feinde ein so warmer Empfang zu Theil werden, daß er den Schimpf der Unthätigkeit nur mit dem der Niederlage vertauscht. Da die Kriegsflotte keine Landungstruppen mit sich führt, weil Frankreich solche nicht mehr zu vergeben hat, so kann es nur auf einen Geschützkampf und ein eventuelles Zerstörungswerk gegen eine unserer Küstenstädte resp. die Anlagen des Wilhelmshafens, und auf die Vernichtung der in diesem liegenden Kriegsschiffe abgesehen sein: Wohl an, zu Wasser wie zu Lande wird die deutsche Thatkraft sich erproben: Fest steht und treu auch die Wacht am Meer!

Nach einer Mittheilung der „B. B. Z.“ aus **Spernay** ist etwa anderthalb Stunden von diesem Orte am 11. d. M. ein durch Nachlässigkeit des Feindes herbeigeführtes Eisenbahnunglück vorgekommen. Ein Eisenbahnzug mit Kranken und Verwundeten der deutschen Armee ist verunglückt, durch böswillige Beschädigung der Bahn; man zählte 5 Tode und 30 Verwundete. Als Anführer des Frevels, der unter unsern Truppen große Aufregung hervorgehoben, ist ein alter Graf von Montebello verhaftet worden.

## Die drei Turkos.

Es zogen drei Brüder wohl über das Meer, Von Arita's Wüste da kamen sie her; Sie zogen hinüber in's Frankenland, Den Dolch an dem Gürtel, die Büchse in der Hand. Der Frankenkaiser blickt lächelnd sie an: „Willkommen, Gefährten, auf meiner Bahn, Ihr sollt mir jagen den deutschen Troß, Wie daheim die Gazelle auf flinkem Roß; Und habt ihr im Feuer genommen den Rhein, So sollt ihr die schönsten Mägdelein euch frein.“ Und als sie schlugen den ersten Streit, Da hatt' um den Ersten' der Tod gestreit:

Nach Weissenburg trägt man ihn starr hinein, Es schlugen die Bayern den Schädel ihm ein, Und als sie kämpften die zweite Schlacht, Da ward dem Zweiten ein End' gemacht: Bei Wörth, da liegt er auf blutigem Feld, Von des schwäbischen Reiters Säbel gefällt. Der Dritte bei Sedan von märkischer Hand In's Herz getroffen sinkt in den Sand. Da spricht er, erliegend dem herben Geschick Zum Frankenkaiser mit brechendem Blick: „O Kaiser, wie zogst Du mit falschem Mund, Uns Wüstenöhne in Deinen Bund. Nicht war's die Gazelle mit jagem Muth, Es war des Löwen grimmige Brut, Die aufgeschwecht durch des Tigers Klau'n Mit unserem Blute färbte die Au'n. Doch mit Ehren ruh'n wir im Erdenhoh, Dich, Kaiser, erwartet ein schimpfliches Loos. Dich wirft in den Käfig der stolze Leu, Dir brechen die Wölfe die Kron' entzwei. Dich führet gefangen man über den Rhein, Den Du wolltest im lust'gen Tanze frein. Und ist auch Dein Käfig von blankem Gold.

**Die Wirkung der deutschen Hinterladungs-Kanonen** hat den Sieg errungen! Napoleon III. äußerte nach seiner Gefangennahme bei Sedan: „Die deutsche Artillerie ist die beste der ganzen Welt!“ Weßhalb wußten die Franzosen denn nichts von den neuen Einrichtungen dieser verderblichsten aller Waffen? Es fragt Mancher so, aber weiß er selbst etwas davon? Wohl nicht, denn erst seit ganz kurzer Zeit ist die Einführung gezoGENER Geschütze in Deutschland durchgeführt. Wir lesen im „Buch der Welt 1871“ (Stuttgart bei Hoffmann) einen ganz vorzüglichen und sehr verständlichen, für Laien bearbeiteten Artikel mit **Abbildungen** hierüber, und können jetzt erst den vollen Werth unserer Artillerie würdigen. Wir erkennen auch daraus, daß die Festungen diesen Kanonen gegenüber ihren Werth verloren haben. Deshalb müssen wir diejenigen Stimmen, welche einen dauernden Frieden mit Frankreich durch Schleifung der französischen uns bedrohenden Festungen gesichert glauben, auf diesen Artikel verweisen. Sie werden darin finden, daß auf eine solche Forderung sich beschränken, den blutigen Opfern gegenüber geradezu unmöglich sein würde. Wer sich ferner über „**moderne Festungen**“ belehren will, findet ebenfalls einen Artikel für Laien bearbeitet mit **Abbildungen** und Plänen von Straßburg, Metz, Paris.

Die Reichhaltigkeit des „Buch der Welt“ (dasselbe kann durch jede Buchhandlung in Heften à 5 Sgr. oder 18 fr. Südd., sowie durch alle Postanstalten und Buchhandlungen in Wochennummern à Quartal 20 Sgr. oder 1 fl. 12 fr. bezogen werden) ist eine so große und zeitgemäße, daß man sich wohl nirgends so viel Belehrung und Unterhaltung verschaffen kann als in diesem Journal von überraschender Schönheit, versehen



Winnenden.  
**Aufforderung zur  
Steuerzahlung.**

Da nun der vierte Theil der Steuer verfallen ist, und noch wenige Bürger etwas bezahlt haben, so werden dieselben aufgefordert ihre verfallene Schuldigkeit zu entrichten, da die Stadtpflege ihren Verbindlichkeiten sonst nicht nachkommen kann.

Den 11. Oktober 1870.

Stadtschultheißenamt  
J e n t.

**Privat-Anzeigen.**

Winnenden.  
**Zu Verkaufen.**

Ein 7 1/2 eimeriges **Oval-Faß**, ganz gut erhalten, ein 5 eimeriges dto. dergleichen, beide weingrün, und eine ganz gut erhaltene **Traubenraspel** hat billig zu verkaufen  
**L. Müller.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat das  
**Aftergras von 1 Mrg.**  
in den Seewiesen zu verkaufen.  
**Gerber Kayser.**

Winnenden.

**Zugelaufener Hund.**

Unterzeichnetem ist letzten Montag im Hohreusch ein junger Hund, gelb, grau und schwarz, zugelaufen, und kann gegen Futtergeld abgeholt werden.

**Chr. Bubeck,**  
Kutscher.

Zu verkaufen: 1 gute  
**Polsterthüre.**

Wo? s. d. Ned.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein gutes 3 Eimer haltendes, sowie ein 1/2 Eimer haltendes Faß zu verpachten oder zu verkaufen; sowie  
**einen deutschen Ofen**  
zu verkaufen.

**D. Lämmle, Kübler.**

**Ein Stück Feld mit Angersfen**  
angebaut, noch im Boden befindlich in der Nähe der Stadt, hat zu verkaufen  
Wer? s. d. Ned.

Auf Martini wird ein  
**ordentliches Mädchen**  
bei gutem Lohn in Dienst gesucht.  
Wo? s. d. Ned.

Es hat Jemand eine Parthie **schöne  
Gänsefedern**  
zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Ned.

**Das Neue Blatt No. 44**

Vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„**Die Bande des Bluts**“ Novelle von Adolf Wilbrandt. — Aus der Champagne. Die Besetzung von Chalons. — Mademoiselle. — Des Elsaß schönere Hälfte. — König Jerome im Arrest. — Ein tausendjähriges Jubiläum. — Correspondenz.

**Illustrationen:**

Die Einnahme von Chalons.  
Transport verwundeter Soldaten.  
Kinder aus dem Elsaß.  
Mädchen aus dem Elsaß.

Winnenden.

**Seidenhüte Korkhüte  
Schützenhüte**

in mehreren Farben, sowie andere

**Filzhüte**

in verschiedener Form, Farbe und neuester Façon zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

**David Wildenberger.**

Winnenden.

**Musketenzündhütchen**

empfehlen

**Carl Dorn.**

Winnenden.

**Eröl**

**1. Qualität**

empfehlen

**A. Groß, Hafner.**

Winnenden.

Auf bevorstehenden Herbst empfehle ich meine

**Wein- und Brantwein-  
Waagen**

von bester Qualität.

**L. Krautter,**  
Uhrmacher.

Winnenden.

**Schweizer- und  
Backsteinkäs**

empfehlen

**A. Kallenberg.**

Winnenden.

**1 neues 2 1/2 Eimer haltendes  
Oval-Faß**  
**1 neuen 18 Imi haltenden  
Fährling**

hat zu verkaufen

**A. Kallenberg.**

mit den prächtvollsten Illustrationen, z. B. General v. Moltke, König Wilhelm, Kronprinz, Prinz Friedrich Karl von Preußen etc. in voller Größe einer Seite. Der ganze Feldzug ist sehr sachgemäß von Dr. Ferd. Pflug bearbeitet und reich mit Schlachtenbildern illustriert. Dabei werden drei große sehr spannende Originalromane: „Am Thron und Leben“ von G. Hiltl., — „Der Bauernkaiser“, ein Kriegseroman von Ferdinand Pflug — und „Am Vorabend“, Roman von Jw. Turgenjew, geboten, also auch auf diesem Felde eine Reichhaltigkeit, wie solche kein anderes Journal bietet.

Die Schrift ist eine sehr leserliche und deutliche, das Papier von der schönsten, dem Auge wohlthuenden Nuance, das Format ist ein großes und reiches, ohne un bequem zu werden, und paßt vorzüglich zu den Illustrationen. Den Bildern sieht man es durchweg an, daß sie sehr ausgewählt und ganz vorzüglich schön ausgeführt sind.

**Amtliche Anzeigen.**

Winnenden.

Die Besitzer von Bäumen an den Straßen werden dringend aufgefordert dieselben unverzüglich in der Weise ausästen zu lassen, daß auf dem Nebenweg mindestens eine Höhe von 10' frei ist, und mitten in der Straße Heu- und Strohwagen ungehindert passieren können.

Wer dieses Geschäft nicht längstens innerhalb 14 Tagen besorgt hat, dem wird es auf seine Kosten im Executions-Wege ausgeführt.

Den 18. Okt. 1870.

Stadtschultheißenamt  
J e n t.

D p p e l s b o h m.

**Gläubiger-Aufruf.**

Im Gante des Gottlob Eberhard, Schreiners zu Dppelsbohm, hat dessen Ehefrau Luise geb. Müller, nur noch — : 98 fl. 44 fr. Vermögen gerettet, worauf bis jetzt — : 387 fl. 45 fr. Schulden angemeldet worden sind.

An etwa unbekannte Gläubiger der Eberhard'schen Ehefrau ergeht nun die Aufforderung, ihre Ansprüche innerhalb 15 Tagen bei den unterzeichneten Stellen anzumelden, widrigenfalls sie bei der Vereinigung dieses Schuldenwesens unberücksichtigt bleiben würden.

Den 17. Oktober 1870.

R. Amtsnotariat und Gemeinderath.  
vdt. Amtsnotar T r a u t w e i n  
von Winnenden.



Winnenden.  
**Wilhelmine Bursch**  
 empfiehlt sich im  
**Nähen**

in und außer dem Hause.

Winnenden.

Am letzten Jahrmarkt ist vor dem Hause  
 des Metzger Schlehner ein

**Pferdegeschirr**

siehen geblieben; wer sich als Eigenthümer  
 ausweisen kann, kann dasselbe bei  
 ihm in Empfang nehmen.

**Eine Weinbütte**

6 Eimer haltend sowie ein neuer Füh-  
 ring 28 Zmi haltend hat billig zu ver-  
 kaufen

Wer? s. d. Red.

**Zu vermietthen.**

3 ineinander gehende Zimmer, 2 heizbar,  
 Küche, Speiskammer, Platz auf der Bühne  
 und im Keller; auf Martini oder Licht-  
 meß.

Von wem? s. d. Red.

Bei einem Privatmann liegen

**800 fl.**

zum Ausleihen parat in 1 oder mehren  
 Posten.

Bei der Redaktion zu erfragen.

Winnenden.

Eine sehr starke, gut erhaltene

**Traubenraspel**

verkauft

**A. Kallenberg.**

Winnenden.

Ein 3 Eimer 3 Zmi haltendes

**Ovalfaß**

und einen Führling hat zu verkaufen  
**Eppinger, Küfer.**

Winnenden.

- 1 Handwägele
- 1 doppelten Kleiderkasten
- 2 harthölzerne Tische.
- 1 Schütz-Truhe

hat zu verkaufen

Wer? s. d. Red.

Die Redaktion des  
 „Volks- und Anzeigeblasses“  
 sieht sich veranlaßt um zeit-  
 gere Einsendung der Annon-  
 cen zu bitten.

**Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei**  
**Weingarten**  
 Station Ravensburg.

Verdienst-  
 Medaille.

Breslau  
 1869.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnste in weiten Kreisen bekannte  
 Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

**Verspinnen im Lohn**

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von  
**Abwerg, Flachs und Hanf** in gehecheltem und ungehecheltem Zustand  
 und ist zur Besorgung bereit

Der Bezirks-Agent:

**C. F. Glock** in Winnenden.

Die

**Mechanische Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei**

von

**F. Kerler & Cie in Memmingen (Bayern)**

empfehlte sich zum Spinnen von **Flachs, Hanf und Abwerg** im Lohn. Der  
 Spinnlohn beträgt per Schneller 4 kr. — Prompte Bedienung und vorzügliche Qua-  
 lität der Garne wird zugesichert.

Rohstoff zur Besorgung übernimmt

der Agent:

**C. F. Binz**, Kaufmann.

**Koch-Öfen!**

mit neuester verbesserter Kocheinrichtung

empfehlte in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Marbach a/N.**

**Ludwig Bäurle.**

**Ruhrer Schmiede-Kohlen**

**fellschrot- & Stück-Kohlen**

[frische Sendungen]

verkauft zu sehr billigen Preisen

**Marbach a/N.**

**Ludwig Bäurle,**  
 Eisen- & Kohlenhandlung.

Die

**vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktien-  
 Gesellschaft in Elberfeld**

gegründet im Jahre 1823. Versicherungskapital fl. 962,921,022. Prämien-Ein-  
 nahmen im Jahr 1869 fl. 3,051,799. Sicherheiten fl. 5,049,674. hat dem unter-  
 fertigten die Agentur für Winnenden und Umgebung übertragen, weshalb er sich  
 zur Vermittlung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen aller Art empfiehlt, und sich  
 erbietet, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.

Winnenden, im Oktober 1870.

Der Agent. **David Kurz.**